

**II-175 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode**

Nr. 133/J

A N F R A G E

1983-07-07

der Abgeordneten Dr. Neisser  
und Genossen

an den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung  
betreffend Einführung der Trimestereinteilung an den  
österreichischen Universitäten und Kunsthochschulen

Bereits unter der Ministerschaft von Dr. Firnberg wurde der Gedanke geäußert, das Studienjahr statt in Semester in Trimester einzuteilen. Dies geschah mit der Begründung, daß die Räume an den Universitäten dadurch besser ausgenutzt werden können. Der derzeitige Bundesminister für Wissenschaft und Forschung hat im Rahmen eines Interviews (siehe die Tageszeitung "Kurier" vom 4.6.1983) diese Idee wieder aufgegriffen und dazu folgendes gemeint: "Man muß ja nicht das gesamte Studium umstellen, aber für einzelne Teile und Studienabschnitte wäre das möglich".

Die unterzeichneten Abgeordneten vertreten im Gegensatz dazu die Auffassung, daß die Trimestereinteilung keine echte Rationalisierung des Universitätsbetriebes sein kann, da die eventuell damit verbundene bessere Ausnutzung der Räume durch personelle Mehrkosten kompensiert wird. Im übrigen nimmt eine solche Neustrukturierung den Universitätslehrern jegliche Möglichkeit einer Forschung in der vorlesungsfreien Zeit.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung folgende

A n f r a g e :

1. Für welche Teile des Studiums und für welche Studienabschnitte stellen Sie die Überlegung einer Trimestereinteilung an?

-2-

2. Welchen Rationalisierungseffekt erwarten Sie von einer solchen Maßnahme?
3. Sind im Bereich Ihres Ressorts Berechnungen angestellt worden, welche personellen Mehrkosten (vor allem im Bereich des nicht-wissenschaftlichen Personals) mit einer solchen Neueinteilung verbunden sind?
4. Wenn ja, welche Ergebnisse haben diese Berechnungen gebracht?